

Klaus Schneck, MdL

Landtagsabgeordneter für Gifhorn Nord / Wolfsburg

MdL-Büro Klaus Schneck

Mitarbeiter: Jan Schwarz

Heinrich-Wilhelm-Kopf-Platz 1
30159 Hannover

Telefon: 05834 - 530185
0511 - 30303348

e-mail: klaus.schneck@lt.niedersachsen.de

Niedersächsischer Landtag
Abgeordneter Klaus Schneck

Hannover, 08.11.09

Ausbildungsplatzsituation in Gifhorn ist alarmierend

Die Lage am Ausbildungsstellenmarkt hat sich im Landkreis Gifhorn drastisch verschlechtert. Allein in diesem Jahr sind nach Angaben der zuständigen Agentur für Arbeit immer noch 270 Ausbildungssuchende noch ohne Erfolg geblieben. Demgegenüber stehen nur noch 105 offene Ausbildungsstellen. Damit ist im Landkreis Gifhorn die Situation besonders alarmierend. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Stellen deutlich gesunken. „Die aktuellen Ausbildungsdaten zeigen ein erschreckendes Bild. Es ist beschämend, dass Jahr für Jahr Jugendliche keinen erfolgreichen Start in ihre berufliche Zukunft bekommen, weil es einfach zu wenig Ausbildungsmöglichkeiten gibt. Es ist zu befürchten, dass sich diese Situation auch in den nächsten Jahren nicht bessern wird. Erst jetzt wird die Wirtschaftskrise auch voll in den Ausbildungsmarkt einschlagen und wenn 2011 der erste Jahrgang nach zwölf Jahren das Abitur erhält werden die Bewerberzahlen erneut steigen,“ so Schneck.

„Die Wirtschaft zieht sich immer mehr aus ihrer Ausbildungsverantwortung zurück, deshalb muss der Staat eingreifen“, fordert Schneck. „Die Zahl der betrieblichen Ausbildungsplätze ist in den letzten Jahren deutlich zurückgegangen. Weder der Ausbildungspakt, und erst recht nicht der Niedersachsenkombi der Landesregierung hat den Jugendlichen helfen können. Es wird endlich Zeit, Alternativen zu den immer neuen Warteschleifen zu schaffen und allen Jugendlichen einem Berufsabschluss zu ermöglichen,“ so Schneck.

„Wir haben in Niedersachsen bis zu 15.000 Altbewerber, also Schülerinnen und Schüler, die schulischen Überbrückungsmaßnahmen auf den Ausbildungsmarkt drängen. Um diesen jungen Menschen eine Zukunftschance zu bieten, schlägt die SPD als Sofortmaßnahme zeitlich begrenzte Projekte vor, die eine außerbetriebliche Ausbildung mit hohen Praxisanteilen kombinieren. Hier könnten gemeinsam mit Kammern, Verbänden und den Berufsschulen zusätzliche Ausbildungsplätze geschaffen werden. Die Jugendlichen sollen den Auszubildenden gleichgestellt sein und die Prüfungen würden von IHK und HWK abgenommen. Die inhaltliche Verantwortung soll bei den Berufsbildenden Schulen liegen. Diese würden auch die Ausbildungsverträge abschließen“, schlägt Schneck vor.

P
R
E
S
S
E
M
I
T
T
E
I
L
U
N
G